Theodor Däubler (1876-1934)

An Timon von Athen

Ich suchte, Timon, nicht deiner Verbannung
Gefundnen Ort, am launenreichen Meer;
Um Einsamkeit blieb meine Seele leer,
Der Ägäis Sturm bewog mich zu Ermannung.

Des Geistes Flügeln gab ich Segelspannung
Beim Seelenschwung – den Leib für Aug – Begehr –
Doch wieder kam ich in die Buchten her:
Nun sei ein Sang der Kahn mit Machtbemannung.

Zu holden Inseln soll ich Segler senden:
Mein Hellas, fühl im Herz Geborgenheit!
Ich mag den Urvergrauten Leuchter spenden.

O Land geliebter Sprache mein, wie weit
Vermochte Schickung mich aus dir zu wenden;
Hat schon von Sehnsucht mich das Meer befreit?
(97 words)

Quelle: https://www.projekt-gutenberg.org/daeubler/attische/attische.html

classtests.com